

Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Ausnahme.

No. 18. | Winnenden, Samstag den 11. Februar 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am Montag den 13. d. Mts. aus
Hochbergerwald: Km.: 4. eichen
Spaltholz, 35. dto. Scheiter, 89. dto.
Brügel und Anbruch, 3. buchene Schei-
ter, 6. dto. Brügel und Anbruch, 2.
birchene Scheiter, 5. dto. Brügel, 30.
erlene Scheiter, Brü-
gel und Anbruch,
10. aspene Scheiter,
20. dto. Anbruch;
Wellen: 1600.
eichene, 60. buchene, 440. gemischte,
1 Loos Grözelreis und 20 Loose Stock-
holz.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag.

Reichenberg, den 3. Februar 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. d. Mts. aus
Birkebene 3 Kilom.
vom Bahnhof Dy-
penweiler: Km.: 73.
buchene Scheiter, 39. dto. Brügel und
Kloppholz, 10. Anbruch und 2600 buchene
Wellen.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
im Schlag.

Reichenberg, den 4. Febr. 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Mundharmonika

von 1 Mark an,

Ziehharmonika

von 4 Mark an,

besten Qualität mit und ohne Glocken-
spiel sind zu haben bei

J. Geiges,

Schreiner und Instrumentenmacher.
Reparaturen werden billig gemacht.

Gewerbeschulrath und Gewerbeverein Winnenden.

A u s r u f.

Nachdem in unsern Nachbarstädten Waiblingen und Schorndorf, mit
denen unser Verein zu diesem Zweck sich vereinigt hat, schon voriges Jahr
freiwillige Lehrlingsprüfungen stattgefunden haben, und am 3. Jan. d. J.
eine allgemeine Aufforderung der k. Centralstelle hiefür erlassen worden ist,
wäre es wohl Ehrensache des hiesigen Gewerbestandes, in diesem Punkte nicht
zurückzubleiben, und diese für die Ausbildung und das fernere Fortkommen der
jungen Leute gewiß förderliche Einrichtung auch hier ins Leben zu rufen, und
wir wollen einmal den Versuch wagen.

Es ergeht daher an die Lehrlinge, die bald die Lehre verlassen, oder
auch solche, die dieselbe schon vor längerer oder kürzerer Zeit verlassen haben,
der Aufruf, sich einer solchen Prüfung zu unterziehen, und an die Lehrer
die Bitte, diese gute Sache zu fördern.

Das Nähere über diese freiwilligen Lehrlingsprüfungen ist theils durch
die gedruckten Statuten, die bei dem mitunterzeichneten Vorstand des Gewerbe-
Vereins zu haben sind, theils mündlich bei beiden Unterzeichnern zu erfahren.

Es ist nicht nothwendig, daß die Bewerber die Fortbildungsschule besucht
haben; wenn sie sonst die nöthigen Kenntnisse sich angeeignet haben.

Zu bemerken ist, daß dem Lehrherrn und dem Lehrling keinerlei Kosten
aus der Prüfung erwachsen.

Eine baldige Meldung ist bei der schon vorgerückten Zeit nothwendig.
Dieselbe kann bei jedem der beiden Unterzeichneten erfolgen.

Winnenden, den 5. Febr. 1882.

Vorstand des Gewerbeschulraths:

C. A. Müller.

Vorstand des Gewerbevereins:

Reallehrer Maier.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57600 Personen mit	394,800,000 Mark
Bankfonds	102,300,000 "

Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberschüsse
voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des
Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschrifts-
mäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die
Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen unter
besonders günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge werden vermittelt in Winnenden durch den Agenten:

Apotheker Fr. Schmid.

Theater in Winnenden.

Aufgeführt von 12 Mitgliedern des Theaters in Backnang.

Unter Mitwirkung der hiesigen Stadtmusik.

Heute Freitag den 10. Februar im Gasthaus zum Schwanen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Ergebenst ladet ein

J. G. Schuster, Direktor.

Winnenden.

Wilhelm Müller

Schlosserei und Herdgeschäft

vis à vis der Schwane,

empfehlen und bringt in Erinnerung als neu und besonders solid und dauerhaft
Koch-, Spar-, Haushaltungs- und Oekonomie-Herde,
nach den neuesten und best constructionirten. Sämmtliche
Herde werden kostenfrei und unter Garantie eingemauert.
Billige Preise werden zugesichert.
Sachachtungsvoll



Der Obige.

Winnenden.

Am Dienstag den 14. Februar
Abends 8 Uhr

Die Alten

bei Gottlob Bindel, z. Adler,
bei besonders gutem Bier, ist zahl-
reiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Älteste.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen 18 Ar
61 Qm. Baumgut im Stöckach zu
verkaufen und sind Liebhaber hiezu
auf nächsten Montag den 13. Febr.
Abends 7 Uhr in die Rose einge-
laden.

Wittwe Jent.

Winnenden.

Große Auswahl von fertigen
Grabdenkmälern und Monumenten,
fertige Marmor-Kreuze und Schrift-
platten, Grabeinfassungen. Wie die
Arbeit so der Preis.

Ältere Steine, Schriften werden
schön und billig hergerichtet. Ebenso
werden Verzierungen, Schriftzeichen und
Vergolden um wenig Geld besorgt.

Um gefällige Abnahme, sowie Auf-
träge bittet ein Vater mit zahlreicher
Familie.

Achtungsvoll

C. Röhrle.

Winnenden.

Zuckerrübenaccord.

Wer dieses Jahr Zuckerrüben bauen
will, kann sich bei mir anmelden; der
vorjährige Preis wird dieses Jahr
wieder bezahlt.

G. Eppinger.

Winnenden.

Stoßfisch

frisch gewässert empfiehlt

A. Brandner.

Winnenden.



Unterzeichnete setzt ihr
Haus dem Verkauf aus,
wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Stimmer's Wittwe.

Winnenden.

Eisbahn.

Um die Eisbahn in fahrbarem Zustande zu
erhalten, ist es dringend nothwendig, das Fahren
auf derselben heute **Samstag** und morgen
Sonntag in der Zeit von 12—3 Uhr Nach-
mittags zu unterlassen.

Schlittschuhclub.

Waiblingen.

Am 15. Februar beginnt ein neuer

Cursus

im Kleidermachen

(Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschnei-
den u. s. f.) zu welchem ich Theil-
nehmerinnen hiemit freundlich einlade.

Weinhold, Damenschneider.

Winnenden.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen,
daß er seine seitherige Wohnung bei
Bäcker Dettle verlassen hat und nun
bei **Gottlieb Krauß,** Tuchmacher
wohnt.

Johannes Krauß.

Gefundenes.

Es ist auf der Station Waiblingen
eine Cigarrenschachtel mit einem Meer-
schwein gefunden worden, der rechtmäßige
Eigenthümer kann es gegen Futtergeld
und Einrückungsgebühr abholen bei
Gottlob Pfeleiderer in Leutenbach.

Knecht-Gesuch.

Es wird ein tüchtiger solider Knecht
gesucht für die Feldarbeiten und Be-
sorgen des Viehstalls.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Es hat sich eine Henne eingestellt bei
Friedrich Nieger.

Winnenden.

Für ein Mädchen von 10 Jahren
wird eine Stelle gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein junges fleißiges Mädchen sucht
einen Dienst.

Näheres bei der Redaktion.

Birkmannsweiler.

1600 Mark

Pflegschaftsgeld hat auf gesetzliche
Sicherheit sogleich auszuleihen.

Georg Hardtmann.

Es werden 1600 Mk. auf Ver-
sicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es sind 1000 bis 1500 Mk. auf
genügende Sicherheit sogleich auszuleihen
Von wem? sagt die Redaktion.

500 Mk. hat auf genügende
auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Ver-
schleimung, Halsweh, Blutspucken u. c. leidet,
findet durch den ächten rheinischen

Trauben-Brust-Sonig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in **Winnen-**
den bei **Fr. Schmid,** in Neresheim
bei Apoth. Schimpf, in Waiblingen
bei Cond. Wieland, in Backnang bei
Schmückle Ww., in Murrhardt bei
Apoth. Horn.

Bettstätten,

Blasenschw. u. jeden Stadiums heilbar durch
mein Spezialverfahren. Auslagen gering.

Prosp. u. Zeugnisse gratis.

F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Schrader's Pflionaise, Flac. 2 M.

Schraders Spitzwegerichsaff, Fl. 1 M.

Schraders Hühneraugenmittel, 35 Pf.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Winnenden in den Apotheken, Waib-
lingen C. F. Buch, Backnang Apoth. Weil.

„Herzlichen Dank für freundl. Zu-

sendung der Bro-
schüre „Krankenfreund“ aus welcher ich er-
sehen, daß auch veraltete Leiden, wenn
die richtigen Mittel angewendet werden,
noch heilbar sind. Mit freudigem Ver-
trauen auf endliche Genesung von langjährigem
Leiden, bitte um Zusendung von 2c.“ — Der-
artige Danksäuerungen laufen sehr zahlreich
ein und sollte daher kein Kranker versäumen,
sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig,
bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre
„Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so
mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen,
da die Zusendung gratis und franco erfolgt.



Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN BALTIMORE

BREMEN

Directe

Billets

BREMEN

nach

NEW-YORK

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

BREMEN

NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Waiblingen,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Visiten- und Geschäfts-Karten

werden schnell und sauber angefertigt von der

Buchdruckerei Winnenden.

Die erste Session des Reichstags.

Dem am 27. October letztabgelaufenen Jahrs gewählten deutschen Reichstage war für seine erste Session vom 17. November bis 30. Januar kein großes oder bedeutsames Thema zugemessen worden. Die Hauptaufgabe war die Feststellung des Reichsetats für das Finanzjahr vom 1. April 1882 bis dahin 1883. Wenn die Verathung mehr Zeit in Anspruch nahm als die in früheren Sessionen, so hatte dieß seinen Grund in der allgemeinen Situation, die dazu einlud, Fragen allgemeiner Natur, Wünsche und Beschwerden zur breitesten Erörterung zu bringen. Nach hergebrachter Praxis wird die Etatsberathung, das Stellbichein für Alle, die etwas auf dem Herzen haben, und so lies es diesmal die Linke nicht daran fehlen, die Schmerzen zur Aeußerung zu bringen.

Von den Etatspositionen gaben nur wenige zu Kämpfen Anlaß, und wo es der Fall war, zog die Regierung den Kürzern. Bei dem Militäretat begnügte man sich mit einzelnen Abstrichen im Extraordinarium; dagegen wurde die für den deutschen Volkswirtschaftsrath geforderte Summe abermals abgelehnt; ebenso die Position für Errichtung einer Militär-Knabenschule und eines Fortbildungsinstituts für Unteroffiziere in Neu-Breisach. Eine wesentliche Aenderung des Etats kam dadurch zu Stande, daß von dem mit Sicherheit zu erwartenden Betriebsüberschuß des laufenden Rechnungsjahres die Summe von 10 Mill. Mark in den Etat eingestellt werden, wodurch die Erhöhung der Matricular-Umlagen in Wegfall kommt. Von Regierungsvorlagen gelangten zur Annahme der Gesetzesentwurf über Herstellung einer Berufsstatistik die das für Regelung der Unfallversicherung und Altersversorgung unentbehrliche Material liefern soll; sowie ein Gesetz über die Errichtung eines Parlamentsbaues in Berlin. Lebhaft bestritten wurde die Forderung von 40 Mill. Mark aus Reichsmitteln zur Durchführung des Hamburger Zollanschlusses, weil die Ansicht vorherrschte, daß Hamburg dadurch mit der Zeit Schaden zugefügt werde, aber mit Hilfe des Centrums setzte die Regierung diese Position durch.

Sehr fruchtbar war die Session an Anträgen aus dem Hause selbst. Das Centrum ergriff den Antrag auf Beseitigung eines Theils des sog. Kulturkampfgesetzes vom 4. Mai 1874, welcher Antrag eine imposante Majorität erlangte; welche Tragweite der Beschluß erlangen wird, das wird sich erst im preussischen Landtag weiter spinnen. Die Liberalen brachten als Ergebnis einer Verständigung unter sich den Entwurf eines erweiterten Haftpflichtgesetzes, das die Unfallversicherung entbehrlich machen soll, vor das Haus. Es scheint auch, daß die Socialpolitik bei der hohen Autorität in Berlin eine Wandlung erfahren habe, seitdem der Socialpolitiker Schäffle (Württ.) sich zu Besprechungen daselbst be-

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 9. Februar 1882.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 6	Str. 210	Säcke —	1893 84
Haber.	Säcke 8	Str. 327	Säcke —	2 431 07

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-stiegen.	Ge-fallen.	Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.			
Kernen pr. Str.	—	—	12 24	—	—	—	—	3	—
Dinkel "	9 12	—	9 2	—	8 99	—	15	—	9 20 8 90
Haber "	7 47	—	7 44	—	7 39	—	4	—	7 65 7 20
Gemischt "	—	—	9 31	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 50	—	2 40	—	2 30	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stoggen	3 20	—	3 10	—	3 —	—	—	—	—
Waizen	4 —	—	3 90	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	—	3 —	—	—	—	—	—	—
Erbsen	5 50	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	—	2 70	—	2 60	—	—	—	—
Wicken	2 70	—	2 40	—	2 20	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	— 90	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 88	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2 60	—	2 50	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	3 60	—	3 50	—	—	—	—	—	—

funden habe. Zurückgewiesen wurde von der Majorität des Hauses der Antrag auf entsprechende Vermehrung der Zahl der Reichstagsabgeordneten auf Grund-Zunahme der Bevölkerung, weil dieser Antrag nicht dringlich sei. Erfreulich war die Energie, mit welcher das Haus fast einmützig einem vermeintlichen Eingriff württemb. Behörden in die Privilegien der Reichstagsmitglieder entgegnete. Die Wahlprüfungen, bei denen die amtliche Beeinflussung diesmal schärfer als sonst unter die Loupe genommen wurde, konnte nur zum kleinen Theil erledigt werden.

Ueberblickt man die Resultate der Session, so sollte man meinen, sie sei ruhig verlaufen. In Wirklichkeit aber liegt eine sehr stürmische Sitzungsperiode hinter uns, in welcher wiederholt die Leidenschaftlichkeit des Streites den denkbar höchsten Grad erreichte. Zu der Aufregung der Wahlzeit, die im ersten Theil der Session lebhaft nachzitterte, kam reichlicher neuer Zündstoff hinzu und die letzte große Debatte über den königlichen Erlaß vom 4. Januar mußte den Eindruck hinterlassen, daß wir uns einer ernststen Krisis nähern.

Thatsache ist überdies, daß dieser Reichstag, dessen politische Richtung früher mehr nach links gerückt ist, ein ganz anderes Leben entfaltet. In früheren Sessionen waren es öfter nur wenige sich folgende Tage, an denen wir zu lesen bekamen; „das Haus war beschlußunfähig“ in der letzten Session dagegen waren es durchschnittlich nur wenige Abgeordnete, die fehlten, und eine Beschlußunfähigkeit wegen mangelnder Anzahl ist uns nur von einer einzigen Sitzung in Erinnerung.

Hohe Anerkennung für rastlosen Fleiß und einmütige Uebereinstimmung dürfen wir den Volksmännern Schwabens zollen, an denen laut den Zeitungsberichten so recht deutlich wahrzunehmen war, was es um einen volkstreuern Abgeordneten ist, der sich bewußt ist, daß das Volk hinter ihm steht. —

Tagesneuigkeiten.

Karlsruhe, 7. Febr. Ueber das Befinden des Großherzogs wird aus Baden geschrieben, daß auch in der abgelaufenen Woche die Besserung der krankhaften Zustände des rechten Auges in der begonnenen erfreulichen Weise fortschritt, daß dagegen auf dem linken Auge entzündliche Reizung und Erübung eher etwas zunahm. Auch die nervöse Schlaslosigkeit dauert mit geringen Unterbrechungen noch an und ist die, trotz des im Allgemeinen guten Appetits, zögernde allgemeine Kräftigung und Erholung des Großherzogs wesentlich diesem störenden Umstande zuzuschreiben.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Februar. Minister des Innern, Herr v. Hölder, nahm am Freitag Nachmittag im Auftrage des Königs die Taufe eines

auf dem Werfte zu Neckarfulm gebauten Neckarschiffes vor, das den Namen „König Karl von Württemberg“ empfing. Den Abend brachte der Minister in Heilbronn zu, wo er einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett bewohnte und bei diesem Anlaß eine Rede hielt, welche sich zwar hauptsächlich mit den Interessen der Handelsstadt Heilbronn in wohlwollender Weise beschäftigte, aber auch das politische Gebiet streifte. Er sagte u. A., hiezu provociret durch den Oberbürgermeister von Heilbronn, der darauf hingewiesen hatte, daß sich an die Berufung des Herrn v. Hölder in das Ministerium Hoffnungen des Landes und der Stadt knüpfen: er könne versichern, daß ihm die Uebernahme des Ministerium des Innern nicht leicht gefallen sei, daß aber für ihn der Gedanke entscheidend war, ein Mann, der eine politische Laufbahn hinter sich habe, könne es, wenn er berufen werde, an der Leitung der Staatsgeschäfte Theil zu nehmen, nicht ablehnen, diesem Rufe zu folgen. Für ihn bestimmend sei weiter der Gedanke gewesen, daß manche Fragen seit einer Reihe von Jahren ihrer Auflösung harren, welche Lösung auch stets von ihm als eine Aufgabe betrachtet wurde. Wenn es auch fraglich sei, ob seine Kraft ausreicht, so beruhigte ihn der Gedanke, daß es sein ehrlicher Wille sein werde, dieser Aufgabe gerecht zu werden und daß es seinem ehrlichen Willen vielleicht gelingen werde, bis zu einem gewissen Grade auch dieser Aufgabe zu entsprechen. Er habe die Auffassung des Lebens lediglich unter dem Gesichtspunkte des Genusses niemals als berechtigt betrachtet, es sei stets seine Ueberzeugung gewesen, daß es Aufgabe des Mannes sei, seinem Vaterlande nach Kräften zu dienen. Dieser Aufgabe werde er zu entsprechen suchen; nicht nur vom grünen Tische aus, sondern auch, indem er sich im Lande persönlich umsehe, um dessen Verhältnisse und Bedürfnisse kennen zu lernen.

Stuttgart, 9. Februar. Die Affaire des Rechtsanwalt Seeger, welcher bekanntlich vor einigen Wochen mit einer Bündelmass verschwand, scheint nicht so glatt zu stehen, wie kürzlich ein hiesiges Blatt wissen wollte. Wenigstens werden von dem jetzigen Pfleger, Rechtsanwalt Karl Schott, im gestrigen Staatsanzeiger drei Aufgebote über abhandlungswürdige Werthpapiere erlassen.

— Am Sonntag Nachmittag war der 20jährige Schriftgießer Wilhelm Sulzberger von Kaltenwesten mit einigen Freunden nach Rohracker gegangen. Auf dem Rückwege hatte sich die Gesellschaft getrennt, so daß Sulzberger allein ging, während einige vorausgingen und einer noch nachfolgte. Beim Brunnlein an der Hohenheimerstraße will nun Sulzberger von zwei Personen überfallen, mißhandelt, zu Boden geworfen, der Börse und des Schirms beraubt worden sein. Die Uhr des S. wurde später in einem Graben aufgefunden. Der nachkommende Freund fand Sulzberger bewußtlos auf dem Boden, so daß er mit herbeigeholter Droschke nach Hause geschafft werden mußte. Der Zustand des Ueberfallenen, welchem das ganze Gesicht zerkratzt wurde und der auch verschiedene Kopfwunden davongetragen hat, ist derart, daß seine Ueberführung nach dem Spital nothwendig wurde.

Stuttgart, 7 Febr. Die 38jährige Waldhornwirthin Friedrike Pflugfelder von Mühlhausen N. Cannstatt wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Anleitung zum Verbrechen (Vergiftung ihres Ehemannes) zu ein Jahr Gefängniß verurtheilt.

In **Rothenbachwerk** bei Neuenbürg war am 6. d. der Sattlermeister Beuder mit der Reparatur eines Riemens an einer der Sägemaschinen beschäftigt, als durch ein unglückliches oder unaufgeklärtes Verhängniß sich die Maschine in Bewegung setzte, wodurch B. von dem Riemen erfaßt, herumgeschleudert und ihm an irgend einem harten Gegenstand der Kopf zerschmettert wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte, welcher die Feldzüge von 1866 und 1870/71 als Tambour mitgemacht, hinterläßt eine Wittve und 5 noch unversorgte Kinder.

In Reutlingen fiel am Samstag Nachmittag Georg Walz von Ohmenhausen, ein lediger Mann in den 30er Jahren, in den Keller einer Wirthschaft in der Tübinger Vorstadt und wurde dabei so schwer verletzt, daß er gestern Abend starb. Ebenso starb in Ohmenhausen der Bauer M. in Folge Sturzes von einem Baum.

In dem bei Möglingen vorbeischießenden Kocher, der in der Mitte nur schwach gefroren war, ist am 4. d. Nachmittags der 12jährige Sohn eines dortigen Bauern beim Schleifen eingebrochen und war, als man ihn mit vieler Mühe unter dem Eise hervorbrachte, eine Leiche.

In Ulm wurde am 4. d. ein total betrunkenes Weib von auswärts wegen Bettels verhaftet. Bei derselben wurden folgende Gegenstände gefunden, die sie in 3 Stunden zusammengebetzelt haben will: 2 Mk. 5 Pf. in Geld, 30 verschiedene Brode, 7 Würste, 3 Päckchen Cichorie und 1 Stück Seife. Sollten dies nur Gaben der Mildthätigkeit sein, so wäre diese in diesem Fall übel angebracht.

Am 3. d. gab es zwischen den ledigen Burschen von Pfaunstetten und Disingen, meistens Rekrutirungspflichtigen, im Schankwirthshaus zu Niederhofen eine höchst bedauerliche Kauferei, welche noch auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Burschen machten zuletzt von ihren Stilets Gebrauch. Der 21jährige Franz Jos. Steinle von Altbirlingen erhielt einen Stich durchs Herz und blieb sofort todt auf dem Platze, ein anderer Bursche von Pfaunstetten wurde verwundet.

Verschiedenes.

* Eine sehr zeitgemäße Mahnung an das Publikum erläßt der Oberbürgermeister Lanz in Wiesbaden, die, weil darin ein Uebelstand berührt wird, der sich in allen größeren Städten äußerst fühlbar macht, es verdient, daß sie in weiteren Kreisen zur Kenntniß gelangt. Die Aufforderung datirt vom 27. Januar und lautet: „Der Unterstützungswohnsiß wird gesetzlicher Bestimmung zufolge von Personen im Alter über 24 Jahren durch zweijährigen ununterbrochenen Aufenthalt an einem bestimmten Orte erworben. Es kommt nun häufig vor, daß vermögenslose Personen, welche durchaus nicht in der Lage sind, durch Arbeitsverdienst sich und ihren Angehörigen den nothwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen, von auswärtz in die hiesige Stadt zuziehen in der bestimmten Absicht, hier den Unterstützungswohnsiß zu erwerben und sich dann aus öffentlichen Armenmitteln erhalten zu lassen. Solche Personen verlassen sich zunächst auf die Privatwohlthätigkeit, und es gelingt ihnen nicht selten, durch geschickte Bemühung derselben sich 2 Jahre hier durchzubringen; nach Ablauf dieser Zeit aber, wenn sie den Unterstützungswohnsiß hier erworben und ihre Ausweisung nicht mehr zu befürchten haben, nehmen sie die öffentliche Unterstützung in Anspruch. Auf diese Weise wird die besitzlose Classe wie in anderen größeren Städten so auch hier in bedenklicher Weise vermehrt, und es wachsen die Ausgaben für die öffentliche Armenpflege bis zu unerschwinglicher Höhe. Um diesen sowie noch vielen anderen mit der Bettelei verbundenen Uebelständen möglichst entgegenzuwirken, richte ich an alle Bewohner hiesiger Stadt die dringende Bitte, Bettler nicht direkt zu unterstützen, sondern an die hier bestehenden Wohlthätigkeitsvereine zu verweisen, welche letztere den mit der städtischen Armenverwaltung getroffenen Vereinbarungen entsprechend das Erforderliche veranlassen werden. Wiesbaden, den 27. Jan. 1882. Der Obermeister: Lanz.“ — Das Publikum mag diese Mahnung nur beherzigen und alle Bettler vorläufig an die Wohlthätigkeitsvereine weisen.

Paris, 4. Febr. Auf den Boulevards ruft man den Selbstmordversuch des Duc de Broglie aus. Der Herzog soll versucht haben, sich in seinem Toilette-Cabinet zu erhenken, jedoch von einer Kammerzofe abgeschnitten worden sein. Als Grund der That wird die nach dem 16. Mai geschehene Uebertragung des Familienvermögens auf seinen Sohn, den Prinzen de Broglie, angegeben, durch dessen Theilnahme an der Union générale dasselbe nunmehr vollständig gefährdet ist. Eine zweite Version lautet, daß der Sohn den Selbstmord versucht habe, um das bedrohte Vermögen, welches durch seinen Tod an den Vater zurückfiel, zu retten. Versionen werden von der Familie dementirt: es scheint gleichwohl etwas Wahres daran zu sein. — Bontoux sagte vor Gericht, er sei Ingenieur, aber kein Finanzmann; alle Schulden trage Direktor Feder. Dieser vertheidigt sich, er wäre bloß Diener der Gesellschaft gewesen, der die Beschlüsse des Verwaltungsrathes ausführte.

Die Polizei — machtlos. Ein sonderbares Mittel, um Ruhestörung in öffentlichen Lokalen trotz Anwesenheit der Polizei fortzusetzen, hat neulich im Winter-Divadia-Theater in Petersburg während der Vorstellung ein stark berauschter Gast dieses Vergnügungslokal mit Erfolg in Anwendung gebracht. Auf die wiederholten Aufforderungen des Regisseurs, den Zuschauerraum zu verlassen und den strikten Befehl der Polizei das Theater zu räumen, erwiderte er, theilt der „Peterbb. Bischof“ mit, sehr gelassen: „wenn ihr mich nicht zufrieden laßt, so werde ich aus vollem Halse „Feuer“ schreien.“ Dieser Drohung gegenüber war die Polizei machtlos und blieb der Ruhestörer bis zum Ende der Vorstellung im Theater.

Fürs Herz.

Das Herz hat vollen Trost
Am Evangelium,
Wenn's an den Heiland glaubt
Und lebt zu seinem Ruhm. —
O möcht' aus Israels Geschlecht
Noch mancher Saul ein Paulus werden,
Dann lief das Evangelium
Wohl schnellen Lauf's durch uns're Erden!